

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Dienstag, 13. September 1966

Nr. 179

Preis 2 Kopeken

Herbstfurche

Die Ernteeinbringung geht immer mehr ihrem Ende zu. Die Werktätigen der Landwirtschaft, die die Arbeitswacht zu Ehren des Großen Oktober angetreten haben, steigern mit jedem Tag das Tempo der Feldarbeiten und sind bestrebt, das allgemeine Volksfest mit großen Errungenschaften auf allen Abschnitten der Landwirtschaftsproduktion zu würdigen.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Landwirte ist jetzt die Schaffung einer sicheren Grundlage für die zukünftige Ernte. Das bedeutet in erster Linie das Pflügen der Herbstfurche auf der ganzen Anbaufläche. In den meisten Wirtschaften werden die Erntearbeiten geschickt mit der Vorbereitung zur zukünftigen Ernte vereinbart. Im Vordergrund stehen die Sorge um das Saatgut und um die Herbstfurche. Die Herbstfurche wird von den Landwirten mit Recht als Grundlage für die zukünftige Ernte betrachtet. Sie ist das wichtigste Kettenglied in der ganzen Agrotechnik hoher Hektarerträge. Davon spricht anschaulich die reiche Ernte dieses Jahres, die in vielem ein Ergebnis dessen ist, daß im Herbst des Vorjahres alle Nutzflächen zur Aussaat sorgfältig vorbereitet wurden.

Unsere Republik hat bei einem Plan von 17,5 Millionen Hektar zum 5. September erst etwa 3 Millionen Hektar Herbststurz gepflügt. Wie wir sehen, steht noch eine große Arbeit bevor, um die Ernte auf der ganzen Anbaufläche zu sichern.

Große Aufmerksamkeit wird der Herbstfurche in den Gebieten Kustanai und Uralak geschenkt. So sind zum Beispiel allein im Rayon Ordshonikide, Gebiet Kustanai, etwa achthundert Traktoren beim Herbststurz eingesetzt, über hundert Traktoren räumen das Stroh von den Feldern. Im Uralaker Gebiet und besonders im Rayon Priuralje wird hartnäckig für die zukünftige Ernte gekämpft. Im Sowchos „Uljanowski“, Rayon Selenowski, sind Tag und Nacht 70 Traktoren beim Herbstpflügen eingesetzt. Die Landwirte des Uralaker Gebiets haben den Plan der Herbstfurche schon fast zu 50 Prozent erfüllt. Auch das Gebiet Karaganda zieht erfolgreich die Herbstfurche.

Stark in Rückstand sind mit der Bodenvorbereitung

die Gebiete Kokschetaw, Zelinograd und Pawlodar.

Der 10. Oktober wurde vom ZK der KP Kasachstans und vom Ministerrat der Republik als Endfrist für die Beendigung des Herbststurzes festgesetzt. Dort, wo die Felder mit Baumwolle, Zuckerrüben und anderen technischen Nutzpflanzen eingenommen sind, soll die Herbstfurche bis zum 1. November gepflügt sein. Dies verpflichtet die Leiter aller Wirtschaften den Herbststurz zu beschleunigen, um rechtzeitig den Boden für die ganze Aussaatfläche des zweiten Jahres des neuen Planjahres vorzubereiten.

Von großer Bedeutung ist, daß man die Herbstfurche nicht schablonenmäßig, sondern ausgehend von den konkreten Bedingungen einer jeden Wirtschaft bestellt. Man soll an Ort und Stelle die zweckmäßigsten Verfahren der Bodenvorbereitung wählen. Auf einer Fläche kann das tiefe umbruchlose Pflügen angewandt werden, auf der anderen ist die Bearbeitung mit Flachgrubbern zweckmäßig, auf der dritten — tiefes Pflügen mit Streubreitern. Dabei darf der Schutz des Bodens gegen die Winderosion nicht vergessen werden.

Eine wichtige Rolle im rechtzeitigen und qualitativen Pflügen der Herbstfurche spielt auch der materielle Anreiz. Das ZK der KP Kasachstans und der Ministerrat der Republik beschließen, die Arbeiter, die an der Herbstfurche Anteil nehmen, zusätzlich zu entlohnen. Sie bekommen 40 Prozent über den Akkordlohn, der ihnen für die Herbstfurche zutrifft, für den Fall, wenn die Arbeit guter Qualität ist und die Fristen, die von den Leitern der Wirtschaft festgesetzt wurden, eingehalten werden. Auch andere Begünstigungen sind für die Sowchosarbeiter, die für die Grundlage der zukünftigen Ernte verantwortlich sind, festgelegt.

Es ist im Interesse aller, die Tempos des Herbststurzes rapid zu steigern. Dazu sind in allen Sowchos und Kolchosen der Republik die nötigen Bedingungen vorhanden. Es ist Ehrensache eines jeden Leiters, eines jeden Getreidebauers, den Plan der Bodenbearbeitung in den besten agrotechnischen Fristen zu erfüllen.

Die Grundlage hoher Hektarerträge des nächsten Jahres wird heute gelegt.

Einheitsfest der Generationen

Am 11. September schwuren die Teilnehmer des zweiten Unionstreffens der Sieger des Komsohlen- und Jugendmarsches durch die Orte des revolutionären Kampfs und Arbeitsraumes des Sowjetvolkes der älteren Generation und der Sache der Partei Treue.

Feierlich und festlich war der rote Platz in diesen Minuten. Hierher kamen Revolutions-, Kriegs- und Arbeitsveteranen, Pfadfinder der Volksheldentat, der Tribune des Mausoleums, der Leiter der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung, Generale, Admirale, erste Komsohlen, ausländische Gäste.

„Hört alle!“, rufen die Fanfaren. Die Kundgebung wird vom Sekretär des ZK des LKJW B. Pastuchow eröffnet. „Die revolutionäre Leidenschaft, Mut, Überzeugtheit waren stets Ideale unserer Jugend“, sagte er. „Gerade deswegen geht sie allzeit zu den Kommunisten Leninschen Schlags“ in die Lehre, bemüht sich, den Helden des Bürgerkriegs, den Baulenten der ersten Planjahrlünfte, den unsterblichen Bewingern des Faschismus ebenbürtig zu sein. Gerade deswegen stellen die sowjetischen Jungen und Mädchen die Interessen der Partei, die Interessen des Volkes über alles, verpflichten aktiv die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der Partei.“

Unter den Klängen des Marsches „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit!“ werden die Ruhestätten auf den

Platz getragen: Es lodern die vom Blut der Revolution gefärbten legendäre Fahne der Rolen Pressnja und das Kampfbanner des Kreuzers „Aurora“, die rühmreiche Fahne der ersten Reiterarmee und die Fahne, unter der die Kämpfer im harten Jahre 1941 bei Moskau auf Leben und Tod gekämpft haben, die Fahnen der Erbauer von Komsohlsk am Amur, der Bewingener der Angara und der Schöpfer der Trasse Abakan-Taischet.

„Das Andenken an die Gefallenen klingt in unserem Herzen nach“, schallt über den Platz die Stimme des Rundfunkredners. „Das Licht des Kommunismus brennt in unseren Herzen!“ Die Jungen und Mädchen legen am Mausoleum Blumen und eine aus immergrünen Zweigen geflochtene Ruhmesgirlande nieder. Von hier, aus dem Herzen der Hauptstadt, erscholl über das ganze Land der Schwur der Jugend.

„Unsere Generation wird nie von Leninschen Wege abweichen! Wir schwören, mit jedem Herzenschlag, mit jedem gelebten Tag, mit unserem ganzen Leben, dem Kommunismus auf Erden zu errichten!“

Das am Sonntag bedeuende Treffen zog eine Bilanz des Jugendmarsches in die heldenmütige Vergangenheit des Sowjetvolkes. Alle Teilnehmer der Zusammenkunft in Moskau wurden mit Gedenkmédallien bedacht. (TASS)

Flugfest in Tuschino

In Tuschino fand am 10. September ein großes Flugfest statt, dem 20000 Jungen und Mädchen — Teilnehmer des Jugendmarsches der Roten Pfadfinder- und jugendliche Moskauer bewohnten eine Kadette. Die Teilnehmer und Gäste des Flugfestes wurden vom Generalleutnant, Helden der Sowjetunion, P. N. Kamanin begrüßt.

Generalleutnant Kamanin forderte die Sowjetjugend dazu auf, in die Luftstreitkräfte und die zivile Luftflotte zu gehen.

Die Luftparade, die etwa 2 Stunden dauerte, führte das meisterhafte Können der Piloten und die Vollkommenheit der neuen Düsenmaschinen vor Augen. Ein Überschalljäger, konstruiert von Artjom Mikojan, vollführte eine Kadette komplizierter Figuren, und anschließend beschrieben 4 Maschi-

nen dieser Art in einem „Rhombus“ exakt ein Looping.

Allgemeine Bewunderung erweckten 3 neue Jagdbomber, die über das Flugfeld zogen.

Mit berechtigtem Stolz auf ihre mächtige Heimat verließen die Teilnehmer des Festes den Flughafen. (TASS)

Erntezeit-heiße Zeit

BRIGADE MOOR FÜHREND

Die Kolchosbauern des Dorfes Pollawka begannen den 60. Jahrestag seit der Gründung ihres Dorfes durch hohe Hektarerträge. Voran ist die Brigade von Heinrich Moor. Sie erreichte an Weizen „Sarotowskaja-29“ einen Hektarertrag von 33 Zentner. Eine 200-Hundert-Puderte zum 60. Gründungstag des Dorfes — ist das nicht eine Spitzenleistung?

Der Kombiführer Alexander Haß drischt bis 775 Zentner Getreide täglich. Er hat während der Ernte schon 6600 Zentner Getreide gedroschen. Vortrefflich arbeiten die Kombiführer Iwan Susin, Andrej Lich, Johann Christian, Emanuel Derr und Iwan Nesterenko.

Die Brigade von Heinrich Moor erfüllt als erste den Getreideernteplan. Mehr als 12000 Zentner Korn wurden bereits geliefert und noch einmal soviel soll geliefert werden.

A. KULEW
Atbasar,
Gebiet Zelinograd

Unser Beitrag

In unserer 5. Abteilung des Thaimann-Sowchos ist die Getreideernte vollendet. Jetzt wird im Schnelltempo der Schwadendrusch vollführt. Der Planauftrag für Getreide wollen die Werktätigen der Sowchosabteilung um Doppelte erfüllen: anstatt 22 tausend 44 tausend Zentner Getreide an den Staat versenden! So wurde auf einer Versammlung der Werktätigen beschlossen und danach wird auch gehandelt. Alle unterstützen und erfüllen diese Verpflichtung.

Albert LOFFELBEIN,
Rayon Ordshonikide,
Gebiet Kustanai

Geschwindigkeit gepaart mit Heroismus

Die Merkmale der Ernteübergang auf den Feldern des Sowchos „Perowoski“ sind große Geschwindigkeit gepaart mit wahrem Heroismus der Landwirte.

Mit berechtigtem Stolz auf ihre mächtige Heimat verließen die Teilnehmer des Festes den Flughafen. (TASS)

Die Merkmale der Ernteübergang auf den Feldern des Sowchos „Perowoski“ sind große Geschwindigkeit gepaart mit wahrem Heroismus der Landwirte. Mechanisatorien ermöglichen dem Sowchos, als einem der ersten im Rayon Fjodorowski die Getreideernte abzuschließen.

Der Kombiführer Albert Hinz verpflichtete sich, das Korn von 300 Hektar zu dreschen. Sein Wort hält er. In 12 Tagen hat er die Schwaden von fast 300 Hektar gedroschen. Durch hohe Leistungen zeichnet sich auch Gottlieb Reinhold aus. Erst unlängst wurde diesem bekannten Kombiführer die Medaille „Für ausgezeichnete Arbeit“ verliehen.

Seit Anfang der Ernte hat er mit einer Mähmaschine ShWN-10 738 Hektar Getreide gemäht, jetzt drischt er die Schwaden. Hochbetrieb herrscht auch auf den Feldern des Sowchos „Woronowoski“. Die Landwirte dieser Wirtschaft haben als erste im Rayon den Getreidebeschaffungsplan erfüllt und 8000 Tonnen Korn an die Heimat abgeliefert.

Tonangebend sind hier in der Arbeit die Kommunisten Wladimir Folin, Grigorij Ponomarenko, Emanuel Buxmann. Ihre Tagesleistung ist 28-35 Hektar. In jeder Schicht schickt jeder 45 und mehr Tonnen Korn auf die Tempe. Besonders populär sind im „Woronowoski“ die Mechanisatorien Woldemar Klotz und Heinrich Lein. Auf ihren Kontos stehen Rekordziffern: 450 und 480 Hektar gedroschener Schwaden und 8000 und 8500 Zentner gelieferten Kornes.

Durch hingebungsvolle Arbeit schieden den Erntesteg Emanuel Mauer, Simon Laub, Wladimir Demtschenko, Friedrich Müller und Dutzende andere. Jeder hat auf seinem Konto 6000 bis 7000 Zentner gedroschenes Getreide. Im Sowchos „Tschandakski“ haben die Kommunisten Roman Vogel, Joseph Kraus, Johann Mauer, Alexej Talan und Anton Kunz Spitzenleistungen zu verzeichnen. Der Schwadendrusch geht seinem Ende zu. Der Staat bekam über 15000 Zentner hochwertiges Neulandgetreide, 3000 Tonnen wurden als Saatgut gespeichert.

Gleichzeitig mit den Erntearbeiten wird in allen Wirtschaften des Rayons die Herbsturke gezogen. I. GURIMENKO
Gebiet Kustanai

Spitzenleistungen

Auf den Feldern der Wirtschaften des Karassu-Rayons, Gebiet Kustanai, geht die Ernte ihrem Ende zu, aber das Tempo der Getreideernte steigt fortwährend. Viele Sowchos haben bereits den Jahresplan des Getreideverkaufs erfüllt. Ein zweiter Jahresplan soll bewältigt werden.

Diese Verpflichtungen werden zweifellos verwirklicht werden. Gewähr dafür sind die hohen Ernterträge und das hohe Erntetempo. Der Durchschnittsertrag erreicht bereits 14 Zentner Getreide je Hektar im ganzen Rayon. Die Sowchos „Leninski“, „Kuschmurski“ und „Pawlodarski“ bringen im Durchschnitt 17 Zentner pro Hektar ein.

Eine Spitzenreiter erreichte die fünfte Abteilung des Sowchos „Leninski“ — 226 Zentner Weizen im Durchschnitt und 28 Zentner des Weizens „Sarotowskaja-29“ auf einzelnen Schlägen.

Bis 7000 Zentner Korn ernteten bereits die Kombiführer Pjotr Gordijenko, Nikolai Schröder, Sakon Schatkyow und Christian Prib.

Als Antwort auf den Aufruf der Landwirte des Ordshonikide-Rayons hat die Belegschaft des Sowchos eine neue Verpflichtung übernommen — 175 tausend Zentner Getreide an den Staat zu verkaufen, was zweiundehnhundert Jahrespläne ausmacht.

Gleichzeitig mit der Ernteeinbringung wird im Sowchos die Maisernte zu Silage abgeschlossen. Immer mehr Traktoren werden zum Pflügen des Herbstackers eingesetzt. J. PETERS
Gebiet Kustanai

FÜNFJAHRPLAN IM VORMARSCH

Sechs Dneprkraftwerke Kasachstans

Alma-Ata. (KasTAG). In der elektrischen Wärmезentrale von Gurjewsk wurde die Montage einer neuen Turbine vollendet. Heute ist das Werk angefahren. Letzt wird die Elektrozentrale die Stromversorgung der Betriebe von Gurjew, die sich schnell entwickelnden Zentrums der erdölverarbeitenden und erdölchemischen Industrie Kasachstans, verbessern können.

Im Ministerium für Energetik und Elektrifizierung der Kasachischen SSR wurde dem KasTAG-Korrespondenten gesagt, daß die Republik in diesem Jahr 18 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie erzeugen wird, neunmal mehr als ganz Zentralasien 1913 erzeugte. In den Jahren des Planjahres wird

sich die Kapazität der Elektrostationen Kasachstans um fast vier Millionen Kilowatt vergrößern, was der Kapazität von sechs Dneprkraftwerken gleichkommt. In der Erzeugung von Elektroenergie auf einen Einwohner hat Kasachstan bereits solche entwickelte kapitalistische Länder überflügelt wie Italien, Belgien und Japan.

Gleichzeitig wird das Erdöl auch per Eisenbahn zur Verarbeitung abtransportiert werden. In den Jahren des Fünfjahresplans erhält Mangyschlak eine weitere Erdölleitung. Sie wird es mit dem Wolgaregion und der Ukraine verbinden.

Erdöl von Mangyschlak hat das Kaspimeer erreicht

Schewtschenko. (KasTAG). Der erste Erdölzug für das Erdölwerk von Mangyschlak den Zutritt zum Kaspischen Meer eröffnet. Nun wird der Bau der Küstenanlagen beschleunigt, die den Abtransport des Erdöls an die Betriebe der RSFSR und Aserbaidschans ermöglichen.

Gleichzeitig wird das Erdöl auch per Eisenbahn zur Verarbeitung abtransportiert werden. In den Jahren des Fünfjahresplans erhält Mangyschlak eine weitere Erdölleitung. Sie wird es mit dem Wolgaregion und der Ukraine verbinden.

Gleichzeitig wird das Erdöl auch per Eisenbahn zur Verarbeitung abtransportiert werden. In den Jahren des Fünfjahresplans erhält Mangyschlak eine weitere Erdölleitung. Sie wird es mit dem Wolgaregion und der Ukraine verbinden.

Körperkultur — in das Alltagsleben

In Moskau fand eine erweiterte Sitzung des Präsidiums des Zentralen Unionsgewerkschaftsrates statt, auf der die Frage über die Arbeit der Gewerkschaftsorganisationen und Sportgesellschaften in der Erfüllung der Beschlüsse des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über die Maßnahmen der weiteren Entwicklung der Körperkultur und des Sports behandelt wurde. Mit einer Mitteilung trat der Leiter der Abteilung für Körperkultur und Sport des Zentralen Unionsgewerkschaftsrats, P. S. Passetschny auf.

An der Sitzung nahmen teil: Die Vorsitzenden der Zentralkomitees der Republik-, Region- und Gebietssoviets der Gewerkschaften, Leiter der Sport- und Touristenorganisationen, verantwortliche Mitarbeiter des Apparats des Zentralen Unionsgewerkschaftsrates, der Presse und des Rundfunks.

Zum Schluß trat der Vorsitzende des Zentralen Unionsgewerkschaftsrates W. W. Grischin mit einer Rede über die Aufgaben der Gewerkschafts- und Sportorganisationen in der Sache der breiten Einbürgerung der Körperkultur und des Sports in das Alltagsleben des Volkes auf.

BRITISCHE SÜDRHODESIEN-POLITIK NICHT POPULÄR

LONDON. (TASS) Premierminister Wilson hat am Sonnabend erstmalig die traditionelle Regel gebrochen, die Regierung sonnabends nicht einzuberufen. In der Sitzung wurde die Südrhodesien-Rede diskutiert, die der Premierminister am 12. September auf der Konferenz der Commonwealth-Länder hielt.

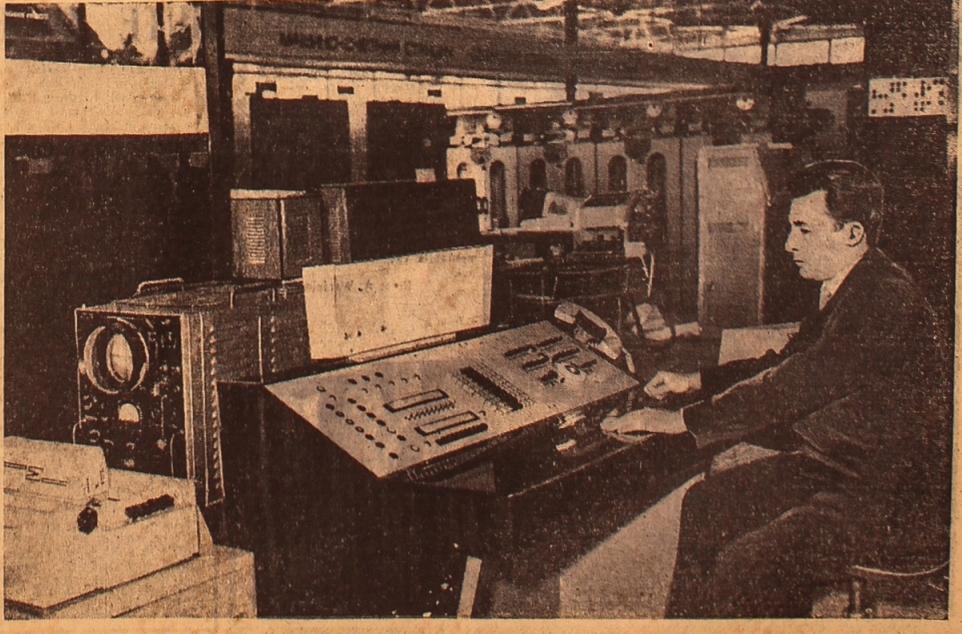
Die vierläufige Behandlung dieses Problems auf der Konferenz hat erwiesen, daß nicht einzelne afrikanische Länder, wie einige Pressorgane vor Beginn der Konferenz behauptet hatten, sondern die überwältigende Mehrheit der Delegierten gegen die Politik Großbritanniens auftraten. Von den Ausmaßen der Isolation Großbritanniens zeugt schon der Umsland, daß nur Australien und Neuseeland die britische Politik unterstützen wagen.

Selbst der kanadische Premierminister Pearson wagte nicht, Wilson vorbehaltlos zu unterstützen. Die übrigen Commonwealth-Länder (an der Konferenz nahmen insgesamt 22 Staaten teil) forderten von Wilson eine unzuweilige Verpflichtung, in Südrhodesien noch vor Anerkennung der Unabhängigkeit eine Regierung der Afrikanischen Mehrheit bilden zu lassen.

Der diplomatische Beobachter der PA bezeichnete die Lage Wilsons als nicht beneidenswert, betonte aber auch zugleich, daß die britische Regierung ihre Südrhodesien-Politik nicht zu ändern beabsichtigt. Mehr noch, die britische Regierung hoffe und erwarte, meint er, daß die unlängst in Salisbury abgebrochenen Verhandlungen über die Verhandlungen (so nennt man die Versuche der britischen Regierung, mit dem Regime Smith Kontakt herzustellen, (Anmerk. der TASS) wiederaufgenommen wurden.

GUS HALL IN UNGARN

Budapest. (TASS). Die Delegation der Kommunistischen Partei der USA unter Leitung des Generalsekretärs, Gus Hall, ist am Sonntag in Budapest eingetroffen. Sie folgt einer Einladung des ZK der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei. Die Gäste aus den USA werden in Ungarn mehrere Tage verbringen.



Republik Südafrika — Rüstungsfabrik der BRD

In Westdeutschland und in Südafrika herrscht der gleiche Geist. „Probleme der Eingeborenen liegen in sicheren Händen“ — diese zynischen Erklärungen stammen vom Kanzler der BRD Erhard und vom Präsidenten Lübke während ihres Besuchs in Südafrika.

Ungeachtet der Mahnungen der Organisation der Vereinten Nationen, der Organisation der Afrikanischen Einheit, die rassendiskriminierende Südafrikanische Republik zu boykottieren, folgen dahin eine nach der anderen offizielle und inoffizielle Visiten der Bonner Regierungsvertreter und der Magnaten des westdeutschen Kapitals. Westdeutschland führt mit der Republik Südafrika einen umfangreichen Handel, gewährt ihr großzügige Kredite.

Die westdeutschen Investitionen in der Republik Südafrika betragen über eine Milliarde Mark. Und in nächster Zukunft werden sie nach der Behauptung des Regierungsmittels der Südafrikanischen Republik G. Fischer „bedeutend angewachsen“. „Südafrika“, sagte er, „kann für die westdeutsche Industrie zu einer Rüstungsfabrik werden.“

Das Vorhandensein einer billigen Arbeitskraft (3,5 Millionen Weiße beuten die übrigen 14 Millionen zählende Bevölkerung mittelschwer aus), alte traditionelle Verbindungen (nicht umsonst haben hier Tausende Offiziere der Hitlerwehrmacht ein Asyl gefunden), und schließlich günstige klimatische Bedingungen — all das sind selbstverständlich Faktoren, die hier zu einer „günstigen“ Anlage der westdeutschen Kapitalisten beitragen. Doch es gibt noch einen Aspekt, der dem Bündnis beider Länder in den Augen der Bonner Militäristen eine geradezu unüberwindliche Anziehungskraft verleiht. Dies ist die Zusammenarbeit auf militärischem Gebiet, die es Bonn ermöglicht, eine Reihe internationaler Abkommen zu umgehen, die ihm die Herstellung und Erprobung bestimmter Waffen auf seinem Territorium verbieten. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt die Ausrüstung Südafrikas einen unheilvollen Sinn, besonders wenn man präzisiert, daß Südafrika zu einer Rüstungsfabrik der westdeutschen Militärischen wird.

Der größte Flugzeugbaukonzern „Bolkow“ in Westdeutschland beteiligt sich am Bau eines Flugzeugwerks in Campton-Park bei Johannesburg. Bis zum Ende des Jahres soll das Werk 250 Düsenjäger-Bomber „Mackay-330“ liefern. Das zur Bewaffnung der Luftstreitkräfte der Südafrikanischen Republik gehören werden. Die westdeutschen Spezialisten arbeiten an der Vervollkommnung der Kampf- und Giftstoffe — Tabun, Zoman und Zarin. Einer dieser Spezialisten — Gerhard Schröder — hat auf diesem Gebiet noch während der Hitlerdiktatur gearbeitet. Im Institut für Raketenforschung bei Pretoria arbeiten Raketenwissenschaftler aus der BRD. Hier werden Raketenraket-Flugzeuge und einige Arten von Raketen entwickelt.

Eine besondere Aufmerksamkeits wird in der Südafrikanischen Republik der Arbeit auf dem Gebiet der Kernenergie geschenkt. Südafrika liefert 20 Prozent der Urans, das in der kapitalistischen Welt produziert wird.

Zwischen den Regierungen der Südafrikanischen Republik und Westdeutschlands existiert eine Vereinbarung über die gemeinsame Produktion des Kernbrennstoffes. Wie im Frühjahr dieses Jahres der Vorsitzende des westdeutschen Konzerns „Degussa“ mitteilte, sieht der langfristige Vertrag zwischen diesem Konzern und der Verwaltung für Atomenergie der Südafrikanischen Republik die Belieferung der „Degussa“-Betriebe mit Kernbrennstoff vor, der nach den Worten des Konzernvorsitzenden für „friedliche“ Zwecke bestimmt ist. Doch mit diesen Zielen sind die Anwendungsmöglichkeiten des Kernbrennstoffes, wie bekannt, keineswegs erschöpft.

Das größte Verbrechen unserer Zeit ist der schmutzige Krieg, den die amerikanischen Imperialisten in Vietnam führen. Die amerikanische Militärdiktatur behauptet, daß die Flugzeuge der USA nur militärische Objekte angreifen. Aber Tatsachen beweisen, daß die amerikanischen Angreifer ihre tödbringende Bombenlast auf Wohnviertel, Läden, Schulen, Krankenhäuser, auf in der Hai Phong-Bucht schwimmende Fischerboote abwerfen.

Die Fotos beweisen mit aller Deutlichkeit, daß die

Dies alles ist wahrscheinlich nur ein Teil eines allgemeinen geheimen Militärabkommens, das zwischen beiden Ländern 1961 unterzeichnet und schon öfters in der Auslands- und Presse erwähnt wurde. Laut diesem Abkommen „führen die BRD und RSA“, wie es in dem in der DDR herausgegebenen Sammelband heißt, „gemeinsam die Vorbereitung zur Erzeugung von Kernwaffen und Fernraketen, um den beiden Staaten das Recht zu sichern, über diese Waffenarten unbeschränkt und unkontrolliert zu verfügen.“

Welchen Zielen sind aber all jene Waffenarten zu dienen berufen, die gegenwärtig in Südafrika unter solch aktiver Teilnahme der BRD hergestellt werden? Was die Flugzeuge und Gase betrifft, so beabsichtigt die südafrikanische Regierung offensichtlich, mit ihrer Hilfe, die Freiheitsbewegung der afrikanischen Mehrheit im eigenen Lande zu unterdrücken. Es liegt aber klar auf der Hand, daß sowohl die Fernraketen als auch die Kernwaffen dazu absolut ungeeignet sind. Ihre Entwicklung, Herstellung und Erprobung stellen offenbar „eines der Hauptziele der militärisch-ökonomischen Zusammenarbeit der Bonner Revanchisten mit den südafrikanischen Rassenhetzern dar.“

A. RATSCHKOW (TASS)

Im republikanischen Komitee des Jubiläumsfestivals der Laienkunst

Das laut des Beschlusses des ZK der KP Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR gegründete Organisationskomitee für die Durchführung des republikanischen Festivals der Laienkunst, gewidmet dem 50. Jahrestag des Großen Oktober, hörte auf seiner Sitzung, geleitet von dem Vorsitzenden B. Bultrikowa, die Berichte des Ministeriums für Kultur und des Kasachischen Gewerkschaftsrats über die Vorbereitung zu diesem Fest an.

Das Organisationskomitee verpflichtete das Ministerium, den Gewerkschaftsrat, das Pressekomitee, die schöpferischen Verbände der Schriftsteller, Komponisten, Künstler, den Kasachischen Theaterverein und die Gebietsfestival-Organisationskomitees, ihre Arbeit in der Vorbereitung zum Festival zu verbessern, die Arbeit der Laienkunstkollektive zu aktivieren. Es wurde vorgeschlagen, rechtzeitig die Repertoires für die Laienkunst herauszugeben.

Ende September wird das Organisationskomitee die Berichte des republikanischen Gewerkschaftskomitees der Kulturarbeiter und der schöpferischen Organisationen über den Gang der Vorbereitung zum Festival und über die Anteilnahme der Kultur-, Kunst- und Literaturschaffenden daran anhören.

Das Ministerium für Kultur und der Kasachische Gewerkschaftsrat wurden beauftragt, gemeinsam mit dem Handelsministerium, mit dem Ministerien für Leicht- und öffentliche Industrie, für Dienstleistungen und Musikinstrumenten, Kostüme, Requisit u. s. w. zu sorgen. Der Gang der Vorbereitung zum Festival wird durch die Presse, durch Radio- und Fernsehsendungen breit beleuchtet werden. Für die ständige Leitung der Vorbereitung zum Festival ist ein Stab gegründet worden.

Es wurde der Arbeitsplan bestätigt und die Pflichten unter den Mitgliedern des Organisationskomitees verteilt. (KasTAG)

In der Kommission zur Verleihung von Staatspreisen der Republik

Dieser Tage fand eine Sitzung der Kommission des Ministerrats der Kasachischen SSR zur Verleihung von Staatspreisen der Kasachischen SSR auf dem Gebiet der Literatur, Kunst und Ausführungsmischerarbeit statt.

Es wurde der Bestand der Sektionen festgelegt. Zum Vorsitzenden der Sektion Literatur wurde der stellvertretende Vorsitzende der Kommission, Erster Vizepräsident des Schriftstellerverbands Kasachstans, Adi Scharipow bestimmt. Die Sektion Musik und Konzertfähigkeit — der stellvertretende Vorsitzende der Kommission, Akademienmitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR Admet Schabanow, der Sektion Kunst der Volkskünstler der Kasachischen SSR Kanapja Telanhow, der Sektion Theater und Filmkunst — der Minister für Kultur der Kasachischen SSR L. G. Galimshanowa.

Zum Sekretär der Kommission wurde B. Omarow — der Redakteur

des Repertoire- und Redaktionskollegiums des Ministeriums für Kultur der Kasachischen SSR bestimmt.

Es wurde beschlossen, daß die Ministerien und Behörden, schöpferischen Verbände, wissenschaftliche Institutionen, Verlage, Redaktionen der Zeitschriften, Zeitungen und andere gesellschaftlichen Organisationen neben den Werken zur Verleihung von Staatspreisen der Kasachischen SSR Dokumente vorlegen, die die breite gesellschaftliche Anerkennung dieser Werke bestätigen: Rezensionen, Protokolle öffentlicher Besprechungen, Urteile von Spezialisten, Stimmen von Lesern und Zuschauern und andere Dokumente.

Alle Materialien zur Bewerbung um Staatspreise der Kasachischen SSR sind an die Kommission nach folgender Adresse zu richten: Almaty, Gogolstraße 35, Zimmer 8. Telefonnummer des Sekretariats: 3-62-73. (KasTAG)

MORD AN VERWOERD

Dieser Tage wurde in der Republik Südafrika, im Parlamentsgebäude in Kapstadt der Premierminister Hendrik Verwoerd ermordet. Verwoerd war der Gründer und das Symbol der Apartheid — dieser grausamsten, fanatischsten Form der politischen, ökonomischen und Rassenunterdrückung, bei der 14 Millionen der afrikanischen Bevölkerung der RSA jeglicher Rechte beraubt und bis zu Sklaven herabgewürdigt wurden.

Es gab kaum einen Menschen, den man in Afrika mehr haßte als Verwoerd, und sein Tod rief bei den Afrikanern, offen gesagt, keinerlei Bedauern hervor.

Die mit dem Mord an Verwoerd verbundenen Umstände sind bis jetzt noch nicht klar. Es wurde vom Parlamentarischen Ständekongress ermordet, ein Grieche von Herkunft, der einige Zeit in den portugiesischen Kolonien Mosambik und Angola lebte (seine Mutter war eine Portugiesin), danach in die RSA übersiedelte und sich in

Kapstadt niederließ. Die Untersuchung wird streng geheim geführt, und bisher sind noch keine offiziellen Mitteilungen veröffentlicht worden.

Der Mord an Verwoerd wird sich zweifellos auf die Lage in der RSA, in ganz Afrika, darunter auch auf die Lage in Süd-Rhodesien auswirken. An den Weltbörsen fiel jäh der Aktienkurs der in Südafrika Geschäfte machenden Kompanien, vor allem der Kompanien der Diamanten- und Goldgewinnungsindustrie. Im Zusammenhang damit heizte sich die Nationalistische Partei — die führende Partei der RSA — eine Mitteilung „über die unersättliche Entschlossenheit“ — den von Verwoerd vorgemerkten Kurs weiterzuführen, zu veröffentlichen.

Wer in Zukunft auch die Regierung der RSA leiten wird, der Kurs auf die grausame Unterdrückung der nationalen Befreiungsbewegung im Lande wird wahrscheinlich unverändert bleiben. (TASS)

GEMÄLDE DEUTSCHER MALER

LENINGRAD. (TASS). Eine neue Ausstellung gibt Aufschluß über die Entwicklungsgeschichte der deutschen bildenden Kunst der letzten 2 Jahrhunderte. Dort sind 40 Gemälde und 4 Skulpturen ausgestellt, die verschiedene Schulen und Richtungen veranschaulichen.

Kunsthistoriker rechnen 6 Bilder von Gaspar David Friedrich zu Meisterwerken der Weimarer Epoche. Erstmals sind dort auch Arbeiten des Landschaftsmalers Carl Gustav Carus, eines Nachfolgers Friedrichs, zu sehen.

Gezeigt werden ferner Gemälde von Philipp Feith, Alfred Rölz, Jakob Hackert, Hans Makart, Franz Lenbach.

Unter den Werken der modernen deutschen Malerei befinden sich im Museum 4 Gemälde von Hans Grundig. Seine Werke wurden der Ermittlung von der Witwe des Künstlers geschenkt.

Im Mittelpunkt steht nach Meinung von Kunsthistorikern ein Monumentaltriptychon von Heinrich Emsen, das den tragischen Ereignissen in Bayern von 1919 gilt. Die antichristliche Malerei ist durch 3 weitere Gemälde vertreten.

Unter den Werken der modernen deutschen Malerei befinden sich im Museum 4 Gemälde von Hans Grundig. Seine Werke wurden der Ermittlung von der Witwe des Künstlers geschenkt.

Im Mittelpunkt steht nach Meinung von Kunsthistorikern ein Monumentaltriptychon von Heinrich Emsen, das den tragischen Ereignissen in Bayern von 1919 gilt. Die antichristliche Malerei ist durch 3 weitere Gemälde vertreten.

Seltenes Philosophiewerk

Der tadshikische Dichter Mahmud Deeri ist in einem Privatarchiv Samarkands zufällig auf ein seltenes Buch „Mustamal ul Filasafat“ („Kurzer Leirang der Philosophie“) gestoßen, in dem die wichtigsten Angaben über die Philosophie und andere Wissenschaften des Mittelalters dargelegt sind.

In dem Vorwort zu diesem Werk, einer Übersetzung aus Pehlevi in die Farsi-Sprache, bemerkt der anonyme Autor, die Handschrift sei „auf Empfehlung Gelehrter und auf Anordnung Timurs“ zusammengestellt.

Nach Ansicht von Orientalisten ist es nicht ausgeschlossen, daß der Enkel Timurs, Ulugbek, ein hervorragender Gelehrter des Orients, das Buch studierte.

Der anonyme Autor gründete sich in seinem Werk vorwiegend auf die umfangreiche Arbeit „Rasail Ihyas As-Safa“ (Botschaften der „Reinheitsbrüder“, die in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts im Nahen Osten erschienen war. Die „Botschaften der „Reinheitsbrüder“ bestanden aus 52 Abschnitten und waren arabisch. (TASS)

Fernsehturm bald fertig

Moskau. (TASS). Der 384 Meter hohe Stahlteil des Moskauer Fernsehturns ist aufgeführt. Die Montagearbeiter haben nur noch eine etwa 1 Meter dicke Stahlplatte auf die Spitze zu heben und dort mittels eines Spezialkranes, der zerlegt und oben befördert werden soll, die Antenne von der Höhe eines 40-geschossigen Hauses (140 Meter) aufzustellen. Somit wird der Turm insgesamt 525 Meter hoch sein — 225 Meter höher als die Eiffelturm in Paris und nahezu 100 Meter höher als der New-Yorker Wolkenkratzer „Empire State Building“.

Der Turm wuchs ziemlich rasch, Tagesdurchschnittlich um 1 Meter. Dieser grandiose Bau stützt sich auf 10 Beton „Beine“. Jede dieser scheinbar leichten Stützen vermag 3 300 Tonnen zu tragen.



Die Montage der Antenne soll im nächsten Jahres fertig sein. Im Januar sind in Moskau oft Fröste bis 20–25 Grad Celsius und heftiger Wind. Doch die Bauleute sind optimistisch gestimmt: laut dem Bauwörterbuch der Turm eine Schwingungsamplitude bis 13 Meter ausschlagen, was aber nur bei Orkanstürmen möglich ist, die es in Moskau nicht gibt.

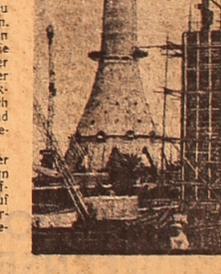
Um die Montage der Antenne zu beschleunigen und zu erleichtern, wird sie zur Zeit auf der Erde in Sektionen zusammengefügt. Die Sektionen werden dann 385 Meter hoch gehoben und dort aufeinander aufgesetzt. Das Gewicht jeder Sektion (sie werden auf der Erde auch mit den erforderlichen Radio- und elektronischen Apparaturen versehen) macht mehrere Tonnen aus.

Diesigenen, die Moskau von der Vogelperspektive aus bewundern wollen, werden mit 3 Sonnellaufzügen nach oben gebracht, die auf Bestellung in Finnland gebaut werden. Die Hubgeschwindigkeit beträgt 3 Sekundenmeter.



Die Leuchten der Kontrollapparate, die aus dem Gehirn gesunder Tiere zubereitet worden waren, war sehr schwach und unterschied sich scheinbar von den leuchtenden Ansammlungen im Gehirn und im Rückenmark tollwutkranker Tiere.

Die neue Methode ist bedeutend genauer und empfindlicher als alle bisherigen. (AFN)



QUECKSILBERQUELLEN

Frunse. (TASS). Geologen konnten in den Bergen von Südkirgisland eine seltene mineralogische Erscheinung beobachten: aus Bohrlochern floß unerwartet Quecksilber.

„Tropfen“ gediegenen Quecksil-

bers sah man in diesem Raum, wo der sogenannte Quecksilberergang liegt, ziemlich oft. Zum ersten Mal aber wurde eine solche „Freigabe“ beobachtet. Im Laufe von einer Woche lieferten die Quecksilberquellen einige Kilogramm Metall.

ENTLARVUNG DES TOLLWUTVIRUS

Das Virus der Tollwut, Rabies genannt, gehört zu den gefährlichsten Feinden der Menschheit. Selbst der „schwarze Tod“, die Pest, die seinerzeit ganze Städte und Dörfer ausraderte und Millionen Menschenleben dahintrug, verschonte den einen oder anderen Rabieskranken. Gegen eine Gnadentat, die erlittenen Menschen überraschend, treffsicher und bösartig, indem er so gleich in das Gehirn und in das Rückenmark eindringt.

Beim geringsten Verdacht greifen die Ärzte zu Schutzimplantationen. Aber indem sie dem Organismus von Rabies retten, beraten sie ihn seiner Widerstandskraft und beschwören auf diese Art die Gefahr des Eindringens anderer Viren herauf.

Rabies gehört zu den wenigen Krankheiten, die auf Menschen durch Tiere, meistens Hunde übertragbar werden. Ein Hund, der einen Menschen gebissen hat, braucht nicht unbedingt tollwutkrank zu sein. Aber bei den Schutzimplantationen wird keine Ausnahme gemacht: man will auch die geringste Gefahr ausschalten. Wäre es möglich, festzustellen, ob das Tier tatsächlich krank war, so könnten viele Menschen von der unangenehmen Impfungsprozedur erlöst werden.

In den veterinärärztlichen Laboratorien werden zwei Verfahren angewendet. In einem dieser Verfahren sucht man beim Tier die sogenannten Bades-Negativen Körperchen, die nach dem Eindringen des Virus in den Gehirnzellen entstehen. Aber diese Körperchen treten auch bei anderen Infektionskrankheiten auf, beispielsweise bei Pest und In-

tektionshepatitis bei Hunden oder Enzephalitis bei Fischen. Zudem schließt bei etwa zehn Prozent der Tiere das Fehlen dieser Körperchen keineswegs die Tollwut aus.

Die andere Methode besteht darin, daß Versuchstiere mit dem Virus angesteckt werden. Sie ist aber sehr zeitraubend.

Eine Gruppe von Wissenschaftlern des Instituts für Polymyositis und Virusenzephalitis bei der Akademie medizinischer Wissenschaften der UdSSR machte den Vorschlag, für die Tollwut-Diagnose fluoreszierende Antikörperchen anzuwenden. Tollwutkranken Tieren wurden Teilechen des Gehirns und des Rückenmarks entnommen. Nach einer besonderen Behandlung führte man darin Rabies-Antikörperchen ein, die mit einem fluoreszierenden Stoff vermischt waren. Sodann fotografierte sie durch ein Lumineszenz-Mikroskop. Die Antikörperchen stützten sich auf das Virus, und am dunkelgelben Hintergrund des Gehirngewebes entstanden grünliche hellleuchtende rüchliche oder fadenförmige Körner. Manchmal tauchten im Mikroskop ganze Brocken aus leuchtenden Teilchen auf.

Das Leuchten der Kontrollpräparate, die aus dem Gehirn gesunder Tiere zubereitet worden waren, war sehr schwach und unterschied sich scheinbar von den leuchtenden Ansammlungen im Gehirn und im Rückenmark tollwutkranker Tiere.

Die neue Methode ist bedeutend genauer und empfindlicher als alle bisherigen. (AFN)

amerikanische Soldateska den Krieg in Vietnam mit barbarischen Methoden der Massenverrichtung gegen schutzlose Frauen, Kinder und Greise führt.

UNSERE BILDER: 1) Nach einem Angriff amerikanischer Luftpiraten auf Hai Phong, Opfer des Bombardements — friedliche Menschen. 2) Ein Mitglied des Rettungstrupps zieht aus den Trümmern eines Hauses die Leiche eines fünfmonatigen Kindes hervor. Foto: APN



EIN UNTERIRDISCHER PALAST

Unvergesslich ist der Besuch, dieser Höhlen. Eine von ihnen, die Höhle Tschilustun, befindet sich in der Umgebung von Arawan, 25 Kilometer von Oesch in Kirgisland. In der klingenden Stille hält unheimlich laut das Getöse der Schritte wieder: man fühlt, daß sich unter den „Dielen“ noch eine Leere befindet. Der Fußboden der Höhle fällt, sich senkend, in einen geräumigen Saal mit steil abfallenden Stalaktiten an den Gewölben. Beim zitternden Licht der Kerzen und Tischlampen erheben sich aus dem Dunkel seltsame Steine aus unterirdisch verwachsenen Stalagmiten und Stalaktiten. Ein enges Schlußloch verbindet den ersten Saal der Tropsteinhöhle mit dem anderen.

Im dritten Saal gibt es viele Sackgassengänge. Aus diesem Saal kommt man bis an die Leere. Die Füße suchen fieberhaft nach irgend einer Stütze, aber sie fehlt.

Und erst dann, wenn man sich ganz am Rande des Schlußfloches festklammert und sich maximal ausstreckt, gelingt es einem, auf einem „Stumpf“ von rosigem Kalkstein Halt zu finden.

Es zieht sich ein senkrechter runder Brunnen in die Höhe, dessen Ende die Strahlen der Taschenlampe nicht erfassen können.

Den „Stumpf“ umgehend, muß man sich erneut (schon das wievielte Mal) vor der Höhle „auf die Knie“ stellen. Ein horizontales, sehr niedriges und unbecuemtes Schlußloch führt zur zweiten Öffnung, die außerordentlich eng, über einen Meter lang ist. Das ist der Weg in den letzten, in den buchstäblich märchenhaften Saal. Nicht allen gelingt es, hierher zu kommen. Die Hindernisse sind zu groß. Aber gleich unüberbroffenes Bild öffnet sich dem Blick desjenigen, der diese Hindernisse überwunden hat! Der schmale Strahl des Laternenscheitels aus dem Dunkel bald einen phantastischen Sektionsraum aus Stalagmiten vom Grund der Höhle heraus, bald fängt er an der Decke mächtige „Kronen“ aus grünlichen Verflechtungen. Eine der Kronen liegt auf dem Boden: sie hielt die eigene Last nicht aus.

Der Saal ist groß, bis 50 Meter im Durchmesser und 20 Meter hoch. In der Mitte steht eine mächtige Säule aus Tropstein, die den Boden mit der Decke verbindet. Es macht den Eindruck, als ob diese Säule die Rolle eines Atlanten erfüllt, der das Saalgewölbe stützt. Ringsum versuchen etliche Stalagmiten, schneller an das Gewölbe heranzuwachsen, um das schwere

Schicksal der zentralen Säule zu erleichten. Sie halten sich in der Regel fest „an die Erde“, ihr Unterbau ist breit und unbedeutend mit Seilnaustragungen. Es scheint, als ob die Stalagmiten daraus herauswachsen. Die Formen der Stalagmiten sind wunderbar, mit nichts zu vergleichen.

Das Saalgewölbe ist ringsum mit Girlanden aus Stalaktitenbildungen seltsamer Formen behängt. In Dutzenden Reihen hängen wellenförmig breite Streifen aus Kalkspat herab. Ihr Gewichtszentrum ist irgendwo „zur Seite“ hin gerichtet, als ob es das Gesetz der Erdanziehung verschmähe. Bei ihrer Berührung geben die Platten musikalische Töne verschiedener Färbung von sich.

Und womit kann man die Steinblumen des Saals vergleichen? Durchbrochene Verflechtungen der Zweige und Trauben aus grünlichem Aergonit, an der Wölbung der Decke, die in den Strahlen der Kerzen

der Decke fiel. In der absoluten Stille schwingt, vom Fallen des Tropfens verursacht, ein Kristalllaut durch den Saal. Er erzählt euch davon, daß, solange der Tropfen mit dem in ihm aufgelöstem Kalkstein am Stalaktit unter dem Gewölbe hing, sich aus ihm einige Kristalle zum Weiterbau des Stalaktiten ausschieden, der andere Teil der Kristalle blieb für das Wachstum des Stalagmits übrig, auf den der Tropfen fiel. So baut im Verlaufe von Jahrtausenden der Baumeister der Höhle das Wasser — diesen ungewöhnlichen Palast.

Dieses märchenhafte Schloß der Natur ist eine starkbesuchte Stelle in Kirgisland. Der Eindruck von der Beschönerung der Höhle ist derart groß, daß man ihre Wunder immer wieder vor Augen hat, sie immer wieder besuchen möchte. Touristen aus Ungarn und Polen, aus Italien und Frankreich, aus der Schweiz und anderen Ländern behaupten, daß sie nie etwas Ähnliches gesehen haben. J. KUNZ



FREUNDSCHAFT

12. September, 1966 Nr. 179

30 tausend Operationen

Der Mann, hoch von Wuchs, der trotz des grauen Haars mit schnellem Schritt dahinschreitet, gelten dieser Tage eine unendliche Menge von Briefen und Telegrammen, die auf seinen Namen in der Chirurgie-Abteilung des 3. Stadtkrankenhauses in Nischni Tagil eintreffen.

Theodor Alexandrowitsch Grasmück ist 70 Jahre alt geworden, dabei aber jung geblieben. Der Blick des Jubilars ist aufmerksam und scharf, aber auch voll Lebensfreude und wohlwollender Güte. 30 tausend Operationen! Kein Wunder, daß der hervorragende Mann mit den geschickten Händen, die so vielen wieder die Gesundheit brachten und das Leben retteten, zu seinem Jubiläum Gratulationen und die besten Glückwünsche aus allen Ecken und Enden des großen Heimatlandes erhält.

Trotz des vorgeübten Alters steht bei den schwierigsten Fällen,

kompliziertesten Operationen Theodor Grasmück seinen jungen Kollegen und Schülern stets durch Rat und Tat zur Seite.

Es war immer ein Glück der Patienten, von Doktor Theodor Grasmück, Kandidat der medizinischen Wissenschaft, selbst operiert zu werden.

Auch heute noch läßt der Name Theodor Grasmück allein oft den Kranken auf einen glücklichen Ausgang der schwierigsten Operation hoffen.

Wünschen wir dem großen Arzt und Chirurgen die beste Gesundheit auf lange, lange Jahre zur Freude für ihn selbst und zum Wohle seiner Patienten und Mitmenschen.

S. ALEXANDER

Die Redaktion der „Freundschaft“ schließt sich der Gratulation gerne an und wünscht dem Jubilär gute Gesundheit und einen schönen Lebensabend.

Hier ging's schnell

Im Juni dieses Jahres hatten die Brigaden der SMU-51 die Aufgabe bekommen, eine Gemeinschaftswohnung im Gemüse-Milchsoowchos „Erkiniki“ zu bauen. Schon wurde das Fundament gelegt und nach einigen Tagen begann man die Wände zu bauen. Doch da beschloß der Besteller, anstatt der Gemeinschaftswohnung eine Schule zu errichten.

Leicht gesagt, doch wurde der Bauplan rasch geändert und die Arbeiter übernahmen die Verpflichtung, die neue Schule um einen Monat früher, als der Plan vorsah, fertigzustellen.

Die Bauleute haben ihr Wort gehalten. Das neue Gebäude mit 9 Klassenräumen, Zentralheizung und Diensträumen wurde am 27. August von der Staatskommission „abgerechnet“ und als „abgerechnet“ eingestuft.

Bei der Eröffnungfeier dankten die Schüler den Bestarbeitern M. Dobyschew, F. Worobjow, W. Ukolow, N. Leimann, D. Wiese und E. Arndt für das gute Gelingen.

Rayon Taldy-Kurgan

LESERKONFERENZ

Zu Ehren des herannahenden 50. Jahrestages der Großen Oktoberrevolution veranstalten die Gebietsbibliothek und die Bibliothek der Gewerkschaftsorganisation eine Leserkonferenz zum Thema: „W. I. Lenin und die Errungenschaften des Großen Oktober“. An der Leserkonferenz beteiligen sich aktiv alle Volksbibliotheken.

gol hat in die Städte und Rayons methodische Werke versandt, um die Schultafeln auszustatten und allerorts Abende der Bücher Lesens durchzuführen. Die Resultate der Gebietsleserkonferenz werden nach dem 10. September summiert werden.

N. BRAUN

Karaganda

Kunststoffstempel für Stahl

Seit Jahren konkurrieren Plaste und Metalle in verschiedenen Zweigen der Technik. Nicht selten tragen Kunststoffe den Sieg davon. Polymererzeugnisse als solche wurden jedoch bis jetzt durch die Einwirkung ihrer Rivalen Metalle gefolmt.

Die Arbeiten des staatlichen ukrainischen Projektierungs- und Experimentalinstituts führten dazu, daß Kunststoffe und Metalle Rollen tauschen. Das Institut produziert, produziert und bürgert in die Produktion Kunststoffstempel ein, die aus Epoxydharz mit Zusatz von Stahlpulver hergestellt werden. In größeren Stempeln werden „Herzstücke“ aus Kunststoff, gemischt mit Quarzsand, hergestellt.

Die Vorzüge der synthetischen Stempel gegenüber den metallenen sind offensichtlich, es erhöht sich die Qualität der hergestellten Werkstücke, die nun keine Kratzstellen und andere Defekte aufweisen.

Die Stempel können nicht nur solche verhältnismäßig weiche Metalle wie Kupfer und Aluminium, sondern auch Stahlblech verschiedener Sorten bearbeiten. (APN)

Neues aus Wissenschaft und Technik

Helfer des Markscheiders

Der rubinrote Strahl durchstößt den 200 Meter langen Tunnel. Den dünnen „Feuerfaden“ kann man mit den Händen betasten, ohne sich zu verbrennen. Der wunderbare LASER-Strahl, welcher aus vielen Gebieten der Wissenschaft und Industrie verwendet wird, fand nun auch im Bauwesen Anwendung.

„Wir benutzen das LASER-Gerät für die Korrektur und Führung des Vortriebschilddes beim Bau des Kollektortunnels des Flusses Neglinka im Zentrum Moskaus“, sagt der Chefmarkscheider des Trüsts für Vortriebsarbeiten der Moskauer Bauorganisation, Alexander Polikasschetschin. „Ein solches Gerät ist auf der Baustelle eines Tunnels im Proletarski Rayon der Hauptstadt eingesetzt.“

Die Steuerung eines mechanisierten Vortriebschilddes erfordert von den Vortriebsarbeitern überdurchschnittliche Fertigkeiten. Nach 4 bis 8 Meter mußte der Markscheider die Mechanismen stoppen und Messungen vornehmen. Auch die kleinste Abweichung von der vor-

gegebenen Richtung oder Neigung konnte die Beschädigung von Mechanismen und Hebewinden zur Folge haben.

Die Genauigkeit bei der Arbeit des Markscheiders wird durch die Auszubildener „Blok“ - Tubings - für die Tunnelarbeiten anzuwenden. Von der Genauigkeit des Vortriebs hängt die Langlebigkeit des Tunnels ab.

Dem Markscheider kam das LASER-Gerät zur Hilfe, dessen Strahl sich so gut wie nicht zerstreut. Dem Gerät liegt der optische Quantengenerator zugrunde, der Rotlicht ausstrahlt.

Strahlen aus der Gasentladungsröhre sammeln eine optische Vorrichtung in ein Bündel und richtet auf einen Schirm, welcher auf dem Vortriebschilde aufgestellt ist und die Richtung des Schilddes festhält.

Das LASER-Gerät mit der Speisequelle der Gasentladungsröhre wird im Tunnel oder in Schacht aufgestellt. Damit das Gerät zufällig von der Richtung des Vortriebschilddes abgelenkt wird, wird es mit speziellen Konsolen befestigt.

Eine solche Variante der LASER-Kontrolle wird beim Vortrieb von Tunnels kleineren Durchmessers verwendet. In den Tunnels mit dem Durchmesser von 4 bis 6 Me-

ter wird eine kompliziertere Vorrichtung angewandt. Der gegen das Schilde gerichtete LASER-Strahl für die Kontrolle der Vortriebsrichtung „begegnet“ hier einer Fotozelle. Das verstärkte elektrische Signal kommt in den Kontrollteil, der am Steuerpult des Schilddes angebracht ist. Der Kontrollzeiger am Gerät zeigt die Richtung des Vortriebschilddes und seine möglichen Abweichungen von der vorgegebenen Richtung. Die Größe dieser Abweichung wird am Schirm in Millimetern angegeben.

Der LASER-Strahl gestattet es, die Lage des Schilddes auf beliebige Entfernung zu kontrollieren. Bei Bedarf wird der Kontrollteil sogar auf der Erdoberfläche installiert.

Optische Quantengeneratoren lassen sich auf vielen Gebieten des Bauwesens anwenden. Mit dem Vertikal-Strahl kann man das Gerippe von Hochhäusern prüfen und Säulen zentrieren. Unlangst stellte man Experimente für die Richtungsprüfung bei der Errichtung des Seilfernturms in Ostankino an.

Mit Hilfe des Horizontal-Strahls des LASER-Geräts kann man mit hoher Präzision Eisenbahngleise, Rohrleitungen verlegen und Erdarbeiten kontrollieren.

Igor TWERSKOI (APN)

GEFAHRLOSIGKEIT DES FLUGS

Die Stabilität des Flugzeugs in der Luft hängt vor allem von der Schwerpunktverlagerung ab. Das bedeutet, daß die Lasten in den Sektionen in einer strikten Ordnung untergebracht werden müssen.

Allerdings läßt sich die Schwerpunktverlagerung im voraus schwer berechnen. Das Flugzeug wird zuerst ohne Last in einem besonderen Raum auf mechanischen und elektromagnetischen Waagen gewägt. Sodann wird die Änderung der Schwerpunktverlagerung bei verschiedenen Varianten des Frachtes berechnet, was viel Zeit in Anspruch nimmt und keinesfalls zuverlässig ist.

Die Ingenieure Alexander Maslennikow und Wiktor Scheinin entwickelten eine neue Vorrichtung zu diesem Zweck. Im Fahrwerk des Flugzeugs werden induktive Geber installiert, deren Herzstücke sich unter der Einwirkung des Gewichtes

der Maschine verschieben. Diese Verschiebungen rufen schwachen elektrischen Strom hervor; jeder Geber reagiert feinfühlig auf den Druck der Last, die im bestimmten Punkt untergebracht ist. Elektrische Signale werden verstärkt und in die Rechenmaschine eingegeben.

Die Arbeit der Vorrichtung kann jedoch auch vom kleinsten Steinchen auf dem Flugplatz gestört werden, wenn das Flugzeug eine kaum merkbare Neigung aufweist. Damit so was nicht geschieht, werden die Geber so befestigt, daß sie nur den Einfluß vom Gewicht des Flugzeugs aufnehmen und für seine Neigungen wegen der Unebenheiten der Startpiste unempfindlich sind. Die Rechenmaschine stellt automatisch das Gewicht der Maschine und ihre Schwerpunktverlagerung fest. (APN)

PROBLEME DES INTERNATIONALEN FARBFERNSEHENS

Entsprechend dem 1965 unterzeichneten Abkommen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Farbfernsehens leisteten die sowjetischen und französischen Ingenieure eine große Arbeit, sie entwickelten die zuverlässigste Apparatur, prüften sie unter verschiedenen Bedingungen des Experimentaltetriebs, bereiteten auf die Serienfertigung vor. Das gemeinsame sowjetisch-französische System des Farbfernsehens ist heute in zwei Varianten - SECAM-III und SECAM-IV - ausgearbeitet. Von Standpunkt der industriellen Einbürgerung ist die erste Variante besser vorbereitet als die zweite. Bei der Entwicklung des Systems gingen die sowjetische und die französische Seiten von dem Wunsch aus, eine Variante auszuarbeiten, die für die Mehrheit der europäischen Länder annehmbar wäre.

Im Laufe des Monats - vom 22. Juni bis zum 22. Juli 1966 - tagte in der norwegischen Hauptstadt Oslo der internationale Konsultationsausschuß für Radio, der neben anderen Fragen auch die Frage der Wahl eines einheitlichen Farbfernsehensystems behandelte. Man erörterte drei Systeme: das sowjetisch-französische SECAM, das westeuropäische PAL und das amerikanische NTSC. Die sowjetische Delegation mit A. Badalov an der Spitze setzte sich zusammen mit der französischen für das System SECAM-III ein. Die Delegation der Bundesrepublik Deutschland, Englands und einiger anderer Länder beharrten auf dem PAL-System. Um eine Spaltung zu vorbeugen, schlugen die Delegationen der UdSSR und Frankreichs einen Kompromiß vor: die zweite Variante des sowjetisch-französischen Systems - SECAM-IV - obwohl die Annahme dieses Systems eine Hin- und Herbewegung der Einbürgerung des Farbfernsehens bedeuten würde.

Im Ergebnis einer Umfrage teilten sich die Stimmen: Für das SECAM-System stimmten die meisten Delegationen. Mehrere fanden bereits statt, daß es das sowjetisch-französische System SECAM-III ermöglicht die hohe Bildqualität bei Fernübertragung beizubehalten, was unter den Bedingungen unseres Landes wichtig ist. Außerdem lassen sich die Sendungen um viel leichter auf dem Videoband mit dem Gerät aufnehmen, was den Einwohnern des Fern-Ostens, die von Moskau acht Zeitzonen trennen, ermöglichen wird, die Sendungen des Zentralen Fernsehens zu einer für sie bequemeren Zeit zu sehen.

Der Austausch von Fernsehprogrammen zwischen Moskau und Paris wird über Relais- und Kabelnetze oder über den sowjetischen Sputnik „Molnija“ erfolgen. In jedem einzelnen Fall wird, wie man so sagt, der optimale - günstigste - Variante gewählt. Mehrere kosmische Farbfernsehensysteme fanden bereits statt. In allen Fällen war die Bildqualität hoch.

Das Farbfernsehen ist nicht nur ein Luxus, obwohl solche Sendungen einen viel stärkeren Eindruck hinterlassen. Der Industrie wird es sicher Prozesse in schwer zugänglicher Stellen oder unter gesundheitsschädlichen Bedingungen zu beobachten. Die Chirurgen von Moskau und Paris werden die Möglichkeit erhalten, einmalige Operationen zu beobachten. Kosmische Teleskope werden in Farben unbekannte Tiefen des Raums, geheimnisvolle Landschaften ferner Planeten zeigen. Die sowjetischen und französischen Ingenieure arbeiten jetzt an der industriellen Einbürgerung der neuen Bildrohre für das Farbfernsehen. (APN)

SCHLAF IM BLAUEN ZIMMER

Die Doppeltritt ist mit schalldämpfendem Stoff beschlagen. Ein Läufer auf dem Fußboden dämpft den Schall der Schritte. Die Wände und die Decke des Zimmers sind dunkelblau gestrichen. Welche Bedeutung hat alles? Alles stimmt hier zur Ruhe. Alles, darunter auch die leise Stimme des Arztes: „Sie schlafen ein... Die Muskeln des Körpers entspannen. Der Atem wird tief und frei... Nichts beunruhigt Sie. Sie fürchten sich nicht mehr vor der Schlaflosigkeit.“

So beginnt der Morgen in dem Raum für Schlafbehandlung bei der Klinik der Ersten Leningrader medizinischen Hochschule, die von dem erfahrenen Nervenarzt und Therapeuten Pawel Bl geleitet wird. Dieses Heilkabinett, das bald nach dem Kriege eröffnet wurde, erweist sich eines starken Zugspruchs.

Auf die Patienten wirken hier während der Behandlung schwache Ströme mit einer Stärke von 0,1-0,6 Milliampere und einer Frequenz von 7-9 Hertz, die von den Apparaten „Elektrischer Schall“ erzeugt werden. Sie betreffen das Gehirn. Während der Dämmerschlafstands vor dem Einschlafen hört sich der Patient noch eine Verbal-suggestion des Arztes an, die

darauf abzielt, die Angst vor der Krankheit und die dadurch verursachten Neurosen zu beseitigen.

Zu der Schlafbehandlung kommen Menschen, die an verschiedenen Krankheiten leiden. Beim Flieger M. hatte sich ein Magengeschwür geöffnet. Er durfte nicht mehr fliegen und mußte die Arbeit wechseln. Das ertrug er sehr schwer, begann schlecht zu schlafen und wurde reizbar. Nach dreizehntägiger Behandlung mit dem „Elektrischen Schall“ und Suggestionen, er solle schlafen, wurde er gleichgewichtiger und seinen Schlaf wieder. Die Patientin K. ließ sich von einer Neurose behandeln, die mit Hypertonie in Verbindung stand. Nach einer mehrtägigen Behandlung zeigte eine Untersuchung, daß sich der Blutdruck verringert. Die Arbeiterin S. hatte Stenokardie. Ingenieur W. hatte Bronchialasthma hierhergehört. Ungeachtet der so großen Verschiedenheit der Krankheiten konnten die Ärzte den Patienten, die sich an sie gewandt hatten, helfen.

Nach einer bestimmten Zeitperiode berufen die Mitarbeiter des Heilkabinetts die Ergebnisse der Behandlung, die sich in der Regel als erfolgreich erweist. (APN)

Erdschwankungen „abgehört“

Taschkent. (TASS). Mit Hilfe eines neuentwickelten Geräts, des Geophons, das in eine 500 Meter tiefe Bohrung hinabgelassen worden war, haben usbekische Wissenschaftler im Laufe der letzten Woche mehrere schwache Schwankungen im Erdinneren registriert, die von der gewöhnlichen Bodenapparatur nicht empfangen wurden. „Diese erstmalig in Taschkent abgehörten Signale werden den Seismologen helfen, neue Erkenntnisse von der Natur der Erdbeben zu gewinnen, namentlich die dynamischen Charakteristiken der unter-

irdischen Erdbebe zu präzisieren“, erklärte der Leiter der Erdbebenwarte in Taschkent, V. I. Ulomow, dem TASS-Korrespondenten. In letzter Zeit sollen Geophone in weiteren zwei Tiefbohrungen angebracht werden. Sie werden gleichzeitig das Epizentrum der Erdbeben in Zange nehmen, damit die Koordinaten schwacher Erdschwankungen festgestellt werden.

Der Wissenschaftler nimmt an, daß im weiteren derartige Beobachtungen in einer Tiefe von 3 Kilometern vorgenommen werden.

SUPRALEITFÄHIGKEIT BEI HOCHDRUCK

Von Professor Nikolai Brandt geleitete Physiker haben erstmalig in einem Labor zur Stoffuntersuchung tiefste Temperaturen mit hohem Druck gepaart. Bis jetzt war dies technisch undurchführbar. Notwendig waren ein Druck, welcher den in Geschützrohr beim Abschuß entstehenden auf das Zehnfache übersteigt, und eine Temperatur, die nur wenige Hundertstel Grad Celsius vom absoluten Nullpunkt trennen.

Die Experimente haben die in der Wissenschaft verbreitete Meinung entkräftet, der Druck sei außerdem die Temperatur wesentlich zu

beeinflussen, bei der Metalle supraleitfähig werden. Bei diesem Zustand fließt der Strom im Metall verlustfrei und stößt auf keinen elektrischen Widerstand. Die Experimente haben erwiesen, daß man bei der Hochdruckeinwirkung die Temperatur, bei der Metalle supraleitfähig werden, auf ein Mehrfaches erhöhen kann.

Somit kamen die Forscher in den Besitz eines Schlüssels zur Gewinnung mannigfaltiger Supraleiter mit bestimmten Eigenschaften. (TASS)

Wage unserer Heimat

Die Staatliche Kommission hat die große Wasserkraftwerk Mittelasien, die am Fluß Wachschi erbaute Hauptstation zur Inbetriebnahme übernommen. Seit der Inbetriebnahme des ersten Aggregats vor mehr als drei Jahren hat das Kraftwerk schon 1 Milliarde 400 Millionen Kilowattstunden billiger Elektroenergie geliefert.

Jetzt arbeiten hier sechs Turbinen. Ihre Energie befriedigt die Bedürfnisse des Südens der Tadschikischen Republik und des Surchar-Darjinskischen Gebiets in Usbekistan.

UNSER BILD: Die Maschinenhalle des Hauptkraftwerks.

Foto: R. Posdnjakow (TASS)

Montage einer Glaziologenstation

Frans. (TASS). Am südlichen Abhang des Alai-Gebirges in einer Höhe von 3800 Meter wurde die Montage einer Glaziologen-Hochgebirgsstation des Mittelasienischen hydrometeorologischen Instituts in Angriff genommen. Das wird die erste Station dieser Art in unserem Land sein. Sie wird die Geschwindigkeit und die Besonderheiten der Gletscherbewegung und die Eisbildung bestimmen sowie die Umwandlung der Niederschläge studieren.

Im Programm der Untersuchungen sind die Arbeiten zur Bestimmung der Eisstärke von besonderem Interesse. Die Gletscher sollen mit Bohrern von der Eisoberfläche und Fundamentgeräten von Hubschraubern aus untersucht werden. Wenn sich diese Angaben decken, so wird das neue Verfahren eine starke Anwendung in der Bestimmung der Eisbestände in den Bergen Mittelasiens finden.

Im nächsten Sommer wird ein Schlepplift auf den Gletscher gebracht werden. Zurzeit bereiten sich 6 Glaziologen zur Überwinterung auf dem Gletscher vor.

Rekord eines 131jährigen

Baku. (TASS). Einen Rekord im Homigetrage stellte im Fisali-Soowchos 131jährige Aserbaidschaner Panachal Weliew auf. In seinem langen Leben versuchte er sich in vielen Berufen. Er war als Forstausseher, Schaffhirt und Gärtner tätig. Doch sein Hobby, die Bienenzucht, hat er nie vernachlässigt. Seiner Lieblingsbeschäftigung widmete er 116 Lebensjahre.

Obwohl Panachal Weliew schon seit Jahren Rentner ist, kann man ihn nach wie vor in der Imkerei antreffen, wo er seine Erfahrungen jungen Imkern vermittelt. Weliew war 4 Mal verheiratet, hat 70 Söhne, Töchter, Enkel, Urenkel und Urenkelin. In seiner Dynastie sind verschiedene Berufe vertreten: Lehrer, Ärzte, Ökonomen, Viehzüchter.

SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT

SPORT IM DORF



Ein Schlag. Noch ein Punkt. Es kämpfen die Mannschaften der Reparaturwerkstatt und der Scholfer des Urunkalski-Soowchos. Auf den Sportplätzen im schönen Park des Zentralgebiets dieses Sowchos sind solche Treffen sehr beliebt. Foto: W. Berger

KINDERSPORTSCHULE

Alma-Ata. (KasTAG). Beim Ministerium für Bildung der Kasachischen SSR ist eine Republik-Sportschule für Kinder eröffnet worden. Der Direktor der Schule O. L. Strashkow berichtet: „Mehr als vierhundert begabter junger Sportler werden bei uns alle Sportarten betrieben, die laut Programm der Spartaikade der Völker der UdSSR vorgesehen sind und sich zur Jubiläumspartikade zu Ehren

des 50. Jahrestages der Sowjetmacht vorbereiten. Hier stehen die besten Sportstätte in Alma-Ata und anderen Städten der Republik zur Verfügung. Wir werden praktische und methodische Hilfe den Kinder- und Jugendsportschulen erweisen; auch den Allgemeinbildungsschulen werden wir in der Körperkulturerziehung und der Organisation der Massensportarbeit behilflich sein.“

SIEGER IM DAMESPIEL

Moskau. (TASS). Auf dem Kandidatenturnier im Hundstfelder-Damespiel ging der sowjetische Landesmeister Andris Andreiko (Riga) aus den zwei letzten Runden als Sieger hervor und gewann das Turnier mit 13,5 von

den 16 möglichen Punkten. Großmeister Andreiko soll nun nächstes Jahr im Turnier um die Weltmeisterschaft auf den jetzigen Titelhaber, den sowjetischen Großmeister Iser Kuperman (Kiew), treffen.

Achtung! Leser der „Freundschaft“!

Am 14. September findet in ALMA-ATA um 19 Uhr, im Haus für politische Schulung eine Konferenz der Leser der Zeitung „Freundschaft“ statt. Es spricht der Chefredakteur der Zeitung „Freundschaft“ Genosse Schmelow.

Alle Leser der Zeitung sind herzlich eingeladen.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag.

UNSERE ANSCHRIFT: г. Целиноград, ул. Мира, 53

Редакция газеты «Фроиндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur 19-09, Sekretariat 79-84, Abteilungen: Propaganda 16-51; Partei- und politische Massenarbeit 16-51; Wirtschaft 78-50; Kultur 16-51; Literatur und Kunst 78-50; Information 18-71; Leserbriefle 77-11; Buchhaltung 56-45, Fernruf 72.

Redaktionschluss: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

Типография № 3, г. Целиноград.

УН. 01701. Закад № 7612.